Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 3. Dienstag, den 7. Januar. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

4. Januar 1636. Władysław IV., König von Polen, trifft hier ein.
1615. Neues Statut der Artusbrüderschaft.
1658. Polnische Truppen unter dem Kronfeldschreiber Johann Sapieha belagern die (von den Schweden besetzte) Stadt und plündern die Mocker..
1771. Letztes Treffen der Polnischen Confoderirten unter Radziminski und Stempowski mit den Russen in der Nähe von Thorn.
5. „ 1680. Ein Königl. Dekret verbietet — ohne Erfolg — den Reformirten die Ausübung des Gottesdienstes.
6. „ 1479. König Casimir von Polen trifft hier ein.
1663. Bürgermeister Anton Doneze stirbt.
7. „ 1592. Prinzessin Anna von Schweden (deren Grabdenkmal in der Marien-Kirche) kommt hier an.
1725. Exsequien für den hingerichteten Stadt-Präsidenten Rösner in der St. Georgenkirche.
8. „ 1520. Die Stadt tauscht das Schloß Birglau mit den dazu gehörigen Vorwerken gegen die im dreizehnjährigen Kriege eroberte Stadt Schwetz ein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 3. Januar. Herr Prince-Smith ist in Stettin am 2. d. Mts. zum Abgeordneten gewählt. — Dem Vernehmen nach werden demnächst silberne Krönungsdenkmünzen (in Thalergröße) den Soldaten des stehenden Heeres zum Tragen verliehen werden, weshalb die Münzen mit einer Oese versehen werden sollen. In der königlichen Hauptmünze wäre man mit Prägung der Stücke sehr beschäftigt. — Den 5. Graf Bernstorff hat sich in der ablehnenden Antwort auf die Beust'schen Bundesreformvorschläge für eine einheitliche diplomatische und militärische Vertretung Deutschlands ausgesprochen und zwar hat er diese Reform als eine nothwendige und dringliche bezeichnet. Gleichzeitig hört man, daß Graf Bernstorff auch das Ministerverantwortlichkeitsgesetz befürwortet hat.

Oesterreich. Zuverlässigen Nachrichten aus Brüssel zufolge wird die Stellung des Herrn Schmerling in Wien mit jedem Tage schwieriger. Man glaubt nicht, daß er durchdringen werde.

Frankreich. Bei der Neujahrsgratulation sagte der Kaiser zur Geistlichkeit, daß der durch seine Frömmigkeit und seine Tugenden so sehr hervorragende französische Clerus, welcher wisse, daß man Gott geben müsse, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers — auf den Schutz und die lebhafte Sympathie des Kaisers zählen könne. Bemerkenswerth waren auch die Aeußerungen des Kaisers auf die Glückwünsche des großen Staatskörpers. Er sprach hier wiederholt von der Vervollkommnung der Verfassung, und nicht im Sinne derjenigen Senatoren und Abgeordneten, welche einzig und allein den Wunsch hegen, daß nichts verändert werde, damit sie nicht aus ihrem Quietismus aufgestört werden. — Die kaiserlichen Neujahrsreden haben im Ganzen befriedigt, da sie, obwohl ohne bestimmte Betonung, doch dem allgemeinen Eindruck nach eine friedliche und reformatorische Richtung der Politik bekunden. Die ausführliche Darlegung des Programms für die nächste Zukunft bleibt der Thronrede überlassen, mit welcher der gesetzgebende Körper am 28. Januar eröffnet werden wird.

Großbritannien. Dem verstorbenen Prinzen Gemahl wird im Peel-Park bei Salford eine Marmorstatue errichtet werden. — Lord Palmerston ist so weit wieder hergestellt, daß er vorgestern zum ersten Mal wieder ausfahren konnte. — Die „Dayli News" bespricht die letzten Nachrichten aus Amerika in einem Tone, welcher Zuversicht auf die Aufrechthaltung des Friedens verräth. Die „Times" dagegen warnt die Handelswelt vor voreiligen Friedenshoffnungen.

Italien. Aus Neapel, den 26. Dezember wird gemeldet, daß der Vesuv fortwährend einen Aschenregen über Stadt und Rhede ausbreitet.

Rußland. Warschau, den 29. Dezember. Ich bin im Stande Ihnen heute zu bestätigen, daß eine völlige Aenderung in dem bisherigen Repressivsystem der Regierung eingetreten zu sein scheint, und daß wir bald eine Aufhebung des Kriegszustandes vielleicht schon am Anfange des künftigen Monats zu erwarten haben. Der Kaiser hat befohlen, 50,000 Rubel unter die Armen in der Stadt zu vertheilen, und zwar ohne Unterschied der Religion. Die Regierung hat nun die Polizeikommissäre eines jeden Stadtviertels beauftragt, Listen der Bedürftigen anzufertigen, und die Vertheilung dieser Summe dem Erachten des hiesigen Wohlthätigkeits-Vereins zu überlassen. — Den 1. Januar. Seit gestern circulirt hier das Gerücht, daß der Erzbischof der St. Petersburger Diözese, Felinski, von der Regierung zum Erzbischof von Warschau auserkoren sei. An der Stelle des Oberrabbiners Herrn Meisels, der noch immer in der Citadelle sich befindet, hat die Regierung einen orthodoxen Juden ausgewählt, der nicht die mindeste Befähigung zu diesem Posten hat. — Aus der Citadelle sind wieder einige Gefangene freigelassen worden. — Das „Journal de St. Petersburg" wiederholt die von der „Indep. belge" mitgetheilte Correspondenz aus Warschau, welche meldet, daß Bialobrzeski zum Tode verurtheilt worden sei fügt aber hinzu, es sei gewiß, daß das Urtheil nicht werde vollzogen werden.

Lokales.

Handwerkerverein. Am Donnerstag den 9. Januar Vortrag des Kgl. Assist.-Arzt Herrn Dr. Cohn: Ueber das menschliche Auge und die vornehmsten Augen-Krankheiten der Handwerker.

— **Zum Trajekt.** Endlich, mit Anfang des neuen Jahres, ist es Winter geworden. Man hat noch keine Ursache über anhaltenden, übermäßig scharfen Frost zu klagen, aber Schnee ist gefallen, und in solcher Menge, daß man schon lustiges Schellengeläute hört.

Rücksichtlich des Trajekts hätte der Winter wol freundlicher sein können gegen unseren Platz und seine Umgegend. Ein fester Uebergang — eine Eisbahn — wäre doch sehr angenehm. Freilich war und ist der Verkehr nicht unterbrochen, aber jener ist unter allen Umständen vorzuziehen. Heute (d. 6.) liegt, vom Ufer der Bazar-Kämpe aus, bis auf die Mitte des Stromes eine Eisdecke, die für Fußgänger passirbar ist, während die zweite, eisfreie Stromhälfte mit Personenkähnen befahren wird. Eine Furt von der Bazar-Kämpe bis zur Stadt ermöglicht auch die Benutzung größerer Wasser-Fahrzeuge.

Zwei Weihnachtsabende.

Ein Stücklein von F. B.

Die Christnacht des Jahres 1847 war mit ihrem tiefen Dunkel auf die Stadt herabgesunken. Eisiger Wind fegte den dünnen Schnee durch die Straßen, die schon um des Wetters willen öde waren, noch mehr aber darum, weil alle Welt, Jung und Alt, sich in den warmen Stuben um die Christbäume drängte, die ihr helles Freudenlicht in das unheimliche Dunkel der Winternacht hinauswarfen.

In ein Haus drang kein Strahl noch Schimmer dieses Lichtes, kein Laut des allgemeinen Jubels. Dieses Haus war die Frohnfeste mit ihren hohen, massenhaften Mauern. Und in einer engen Zelle dieser Feste saß ein junger Mann, stattlich von Wuchs, hübsch von Angesicht, das nicht durch den dichten Bart, wohl aber durch die bleiche Gefängnißfarbe ein wenig entstellt war. Er hatte den Kopf in die Hand gestützt, ein Licht brannte vor ihm auf dem kleinen Tische, und selbst ein paar Bücher lagen darauf. Eines derselben war vor ihm aufgeschlagen, er stierte hinein, aber lesen — das konnt' er nicht.

„O du fröhliche, selige Weihnachtszeit!" rief er plötzlich, als ob aus der Brust heraus all die lang verhaltenen Gefühle sich Bahn brechen wollten; „warum liegst du so weit ab von mir! warum fällt kein Strahl deiner schimmernden Kerzen mehr in meine Seele! — O Vaterland! Vaterland! ich dachte einst mitzuhelfen, um dir einen freudehellen Christbaum anzuzünden, aber die farbigen Lichter erlöschen alle unter der Hand, es bleibt so trübe, so finster. Da stehen sie alle die finstern Gestalten und verbauen das Licht und lassen der Freiheit Morgenroth nicht durchscheinen, und das Volk ist stumm und stumpf und läßt die Märtyrer der Freiheit im Kerker verfaulen! — O Mutter! Mutter! wie recht hattest du, als du sagtest: Sei kein Thor, hoffe nichts vom Volke! — Wie mag dir die Weihnacht heute so trübe sein!"

Es schlug sieben. Der Gefangene zählte die Schläge. Mit dem letzten sprang er auf. „Sieben!" rief er, „sieben! ja, das ist die fürchterliche Zahl! Sieben lange Jahre soll ich elend hinter Gitter und Riegel hinschmachten wegen ein paar Worten, die sie für staatsgefährlich und hochverrätherisch zu halten belieben! Entsetzlich!" — In fieberischer Erregung schritt er im engen Käfigt auf und ab. „Schon die sieben Monate hätten mich in Verzweiflung und Wahnsinn gestürzt," fuhr er leise fort, „wenn sie nicht wäre. — Wird sie Wort halten? wird sie mir zum Christgeschenk die Freiheit bringen? Therese! Therese! wenn du, die ich für meinen guten Engel gehalten, mich auch betrogen hättest! — Ha, sie ist ja des Eisenmeisters Tochter, herangewachsen unter den Henkern der Freiheit und unter den Seufzern ihrer Opfer. Ist ja doch alles Lüge in der Welt; warum baue ich just auf dieses Gesicht, auf dieses klare Auge, auf dieses Wort, das nicht einmal klar ausgesprochen worden?"

Er lauschte an der schweren eisenbeschlagenen Thüre und trieb sich dann wieder ruhelos in der Zelle umher. Aber plötzlich stand er still: ihm war, als höre er etwas. Die Gefangenschaft schärft das Ohr unglaublich. Auf den Zehen näherte er sich der Thüre. Draußen tippte es so leise an die dicken eichenen Bohlen, daß sonst kein Mensch aufgehorcht hätte, aber der Gefangene horchte scharf, und über sein schönes bleiches Gesicht flog der strahlende Schimmer entzückter Freude. Er räusperte, zum Zeichen, daß er gehört habe. In demselben Augenblick öffnete sich von außen das kleine Lädchen in der Thüre, das so zu sagen als Luginsloch und Sprachgitter dient, und durch das so oft unerwartet ein Lauscherblick in die Zellen fällt. Wer draußen stand war

Der Stromübergang war und ist gottlob, wie gesagt, nicht gestört, der Postengang nach dem jenseitigen Ufer momentan regelmäßig, — aber ein fester Uebergang über den Strom, ein jederzeit passirbarer, — das ist das dringendste Bedürfniß für alle Bewohner Thorn's, welches auch die Dampffähre beseitigen wird.*) — Da der Frost sich steigert, so ist auch die Aussicht vorhanden, daß der Strom recht bald ganz zufrieren wird. Wir werden dann die Vortheile und die Annehmlichkeit einer Tags und Nachts möglichen Passage über den Strom — für einige Zeit inne werden.

— **Lotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 8. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

— **Städtische Sparkasse.** Wie uns von guter Seite mitgetheilt wird, läßt der Geldumsatz bei diesem so gut fundirten Institut Vieles zu wünschen übrig. Die Einzahlungen werden immer größer und es werden sogar bedeutende Posten angeboten, dagegen steht die Nachfrage nach Geld (auf Wechsel mit 3 Unterschriften) in keinem Verhältniß, so daß die baaren Bestände sich anhäufen und keine Verwendung finden. Man glaubt — und das ist auch wol richtig — daß der Zinssatz von 6 pCt. ein zu hoher sei und, wie mitgetheilt wird, soll das Curatorium der Spaar-Kasse beschlossen haben, diesen Zinssatz nicht durchgängig festzuhalten, sondern auch Ausleihungen zu einem niedrigeren Satze zu gewähren, wenn gute Wechsel auf 3 Monat angeboten werden. Auffallend bleibt es auch, daß die Gelder der Spaar-Kasse bisher fast nur in der Stadt ausgeliehen sind, von ländlichen Besitzern aber gar nicht in Anspruch genommen werden. Bemerken wollen wir noch, daß Anträge bei dem Kämmererei-Cassen-Rendanten Herrn Engelhard anzubringen sind.

— **Musikalisches.** Die zahlreichen Freunde des Männergesangs in Bromberg und insbesondere die Genossen der dortigen Liedertafel waren von den hiesigen Sängern zu einem Besuche und gemeinschaftlichen Liederfest eingeladen worden; dieser Aufforderung entsprechend kamen Sonntag den 5. d. Mts. Mitglieder verschiedener Vereine für Männergesang in Bromberg unter Anführung des Dirigenten der Liedertafel Hrn. Grahn mit dem Mittagszuge hier an, wurden an der Weichsel von hiesigen Sängern empfangen und veranstalteten dann des Abends im Saale des Schützenhauses gemeinschaftlich mit den beiden hiesigen Liedertafeln Gesangsvorträge, zu denen die männlichen passiven Mitglieder der Thorner Liedertafel eingeladen waren. Der festliche Abend wurde mit Arndts Liede „Was ist des Deutschen Vaterland" unter Direction des Herrn Grahn eröffnet, worauf dann jede der beiden Thorner und Bromberger Liedertafeln einzeln und abwechselnd alle drei zusammen vierstimmige Gesänge vortrugen. Der Gesang jeder einzelnen Genossenschaft wurde von ihren Dirigenten geleitet, in der Direction der gemeinsamen Lieder wechselten die drei Herren sich ab. Zahlreiche Reden unterbrachen den Gesang und vermehrten die Heiterkeit der Sänger und der Zuhörer, so daß die Gesellschaft sich erst trennte als es für die Gäste Zeit war auf den Bahnhof zu eilen, um den Morgenzug nach Bromberg nicht zu versäumen. Sie schieden mit der Versicherung der höchsten Befriedigung über die herzliche Aufnahme, die sie gefunden und dürfen wir mit dem Dank, den wir im Namen der anwesenden Zuhörer den fremden wie den hiesigen Sängern, insbesondere aber den drei Dirigenten, hier Ausdruck geben, wohl auch die Hoffnung aussprechen, daß die Eisenbahn zwischen beiden Städten häufig Anlaß zu ähnlichen erfreulichen Besuchen geben werde.

— **Theater** Herr Direktor Gehrmann ist zum Abonnement eingetroffen und zeigt sich bei demselben gutem Vernehmen nach eine für den Unternehmer erfreuliche Theilnahme.

— **Der heil. Drei-Königs-Markt** ist am Montag d. 6. Vorm. 11 Uhr eingeläutet worden. Noch ist über denselben heute nichts zu berichten. Wahrscheinlich werden wir das alte Lied zu wiederholen haben: Viele Verkäufer, wenig Kaufgäste.

*) Ob die Väter der Stadt sich mit diesem Gegenstande beschäftigen? Anm. des Setz.

Briefkasten.

Eingesandt. Unsere besuchtesten Restaurations-Lokale leiden sämmtlich an dem Uebelstande einer mangelhaften Ventilation. Ofengluth, Hitze der Gasflammen, beißender Cigarren-Rauch und Fettgeruch aus der Küche bilden eine Atmosphäre, welche Nasen, Augen und Lungen beleidigen und beschädigen. Oft genug wird darüber gesprochen und der Unmuth, sich stundenlang in so ungesunder Luft aufhalten zu müssen, äußert sich nicht selten sehr derb. Aber besser wird es trotzdem nicht. Wenn diese Sache nun einmal öffentlich angeregt wird, so soll damit nur dem Publikum ein Dienst geleistet und den Herren Restaurations-Besitzern in Erinnerung gebracht werden, daß es nur einer Besprechung mit einigen Technikern bedarf, um diesem eben so unerträglichen, als schädlichen Uebelstande abzuhelfen. Es kommt nur darauf an eine Circulation der Luftschichten zu schaffen, so daß kalte Luft einströmt und warme herausgeht. Hätten wir Steinkohlen-Kamine wie in England, so brauchten wir weiter keine Vorrichtungen. An unseren Ofen-Construktionen mit sogen. Russischen Rauchröhren lassen sich aber sehr leicht Einrichtungen treffen, wodurch eine Verbesserung der schlechten Luft in den Zimmern erzielt wird. p. p.

Schluß des Art. „Der Verein der Kauf.- und Handelsgesellen" in nächster Nummer. — Art. „Thorner Toleranz" in nächster Nummer. Die Redaktion.

Inserate.

Die Verlobung ihrer Tochter **Eva** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Cohn** aus Thorn beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, den 1. Januar 1862.

Meyer Kadisch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Eva Kadisch,
Bernhard Cohn.
Graudenz und Thorn.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten.
Mittwoch, den 8. Januar c., Nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung: Neuwahl des Bureaus der Versammlung. — Berathung des neuen Etats. — Anleihe- und Remunerationsgesuche.
Thorn, den 6. Januar 1862.
Der Vorsteher **Adolph.**

Ich wohne jetzt Brückenstr. No. 13 im Hause des Herrn *Dressler.*
Dr. Kohn,
Arzt ꝛc

Die Grundstücke der **Franz Müller**'schen Erben
Neustadt Nro. 147,
Neustadt Nro. 128 und 29,
Alt-Culmer-Vorstadt Nro. 158 und 159,
Alt-Culmer-Vorstadt Nro. 161 und 162,
sollen theilungshalber
am 15. März 1862,
Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Das Nähere bei **H. Müller,**
Tuchmacherstraße Nr. 180.

Filzschuhe, Filzgamaschen, Pelzstiefelchen, sowie gefütterte Gamaschen
empfiehlt zu billigen Preisen.
J. S. Caro, Breitestraße Nr. 450.

Verlaufen hat sich gestern in der Abendstunde ein kleiner schwarz und weiß gefleckter Hund auf den Namen „Ali" hörend. Der Wiederbringer erhält in den 3 Kronen eine angemessene Belohnung.

Alst. Markt Nro. 300 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres bei **M. Schirmer.**

Tanz-Unterricht.

Zu meinem bereits begonnenen Lehrkursus bin ich gerne bereit noch Schüler anzunehmen. Der Unterricht findet im Saale des Schützenhauses am Montag, Mittwoch und Sonnabend für Kinder und Erwachsene statt. Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Breiten-Straße Nro. 442. **J. Jettmar,**
Tänzer und Tanzlehrer aus Berlin.

Tanz-Unterricht.

Hiemit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich hieselbst eingetroffen bin und den Wünschen meiner Schüler nachkommend, werde ich den Cursus bereits Mitte Januar beginnen und nehme von heute ab noch Anmeldungen bis dahin entgegen. **S. Gerber,**
Balletmeister.

L. Grée,

Altstädter Markt Nro. 160,
empfiehlt sein Lager in
Parfümerien, Handschuhen, Shlipsen und Mützen.
Salon zum Haarschneiden und Frisiren.
Ich mache aufmerksam auf eine große Auswahl von
Herren- und Damen-Perücken
für Theater und Maskenbälle.



Schlitten
hat zu vermiethen **Wille.**
Ziegelei.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. April Alstadt Nro. 340 zu vermiethen. **H. Hey,**
Bäckermeister.

Nachstehende

Verordnung.

Nach §. 167 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 soll „Gesinde, welches vor Ab-„lauf der Dienstzeit ohne gesetzmäßige Ursache den „Dienst verläßt, durch Zwangsmittel zu dessen „Fortsetzung angehalten werden." — Will eine Herrschaft diese Bestimmung gegen einen Dienstboten angewendet wissen, so hat sie sich dieserhalb an die Polizei-Behörde des Dienstortes, oder, falls sie selbst die Polizeibehörde ist, an den Landrath zu wenden. Die in Anspruch genommene Behörde hat, wenn der Antrag nicht von vorne herein als unzuläßig erkannt wird, den Dienstboten mit seiner Gegenerklärung zu hören, und darnach eine sofort vollstreckbare Entscheidung zu treffen, die beiden Theilen mit dem Bemerken bekannt zu machen ist, daß dagegen nur der

---

nicht zu sehen, und der Gefangene hütete sich wohl zuerst ein Wort zu reden; man wird unendlich vorsichtig im Kerker. Wie gehaucht tönten jetzt die Worte in die Zelle herein: „Während des Läutens vor oder nach der Mette muß es gesehen sein!" Und mit diesen Worten glitt ein Pack in die Hand des Gefangenen.

„Therese", flüsterte der entzückte junge Mann, „ich rühre keine Hand ohne dein Versprechen, daß du mein sein und bleiben willst, mag kommen was da wolle! Zum Zeichen nur deine Hand!" — Und eine schöne weiße Hand tauchte flüchtig durch das mit einem eisernen Kreuze versehene Lugfenster. Der Gefangene faßte sie, als wollte er sie nicht mehr los lassen, und drückte seine Lippen mit fieberischer Glut darauf. Im nächsten Augenblick hatte sich die weiße Hand zurückgezogen und das Lädchen war geschlossen.

Ueber den langen, durch eine Hänglampe spärlich erleuchteten Corridor, auf welchen die Thür jener Zelle führte, huschte flüchtig und unhörbar leise eine schlanke weibliche Gestalt. Es war Therese, des Eisenmeisters schönes achtzehnjähriges Töchterlein. Das heftige Pochen ihres Herzens hätte wohl eher gehört werden mögen als der flüchtige Tritt ihres Fußes. Die Liebe hatte sie zu einem bedenklichen, ja höchst gefährlichen Schritte getrieben; kein Wunder, wenn ihr das pochende Herz zu zersprengen drohte. Aber welch tödtlicher Schreck überfiel sie erst, als sie eben den flüchtigen Fuß auf die Trppe setzen wollte und vor ihr der Kopf eines Mannes auftauchte! Beinahe hätte sie einen lauten Schrei des Entsetzes ausgestoßen. Ihr erster Gedanke war, es sei ihr Vater selbst, und ihr Gesicht ward noch marmorbleicher als es vorher schon gewesen.

„Erschrecken Sie nicht, Mamsell Therese," sagte eine Stimme, in der sie des Gefangenwärters Gehülfen erkannte, „ich habe nichts gesehen." — Therese bebte unter dem Ton dieser Stimme, noch mehr bei diesen letzten Worten. Völlig verwirrt stieß sie die Worte heraus: „Ich weiß nicht, was Sie wollen." — „Ich sage Ihnen nochmals, ich habe nichts gesehen," sprach Deurer leise, aber mit bedeutsamen Nachdruck. „Doch, Mamsell Therese, wir sind hier einen Augenblick allein: wollen Sie mich jetzt auch nicht hören?" Er griff nach ihrer weißen kalten Hand aber sie zog dieselbe rasch zurück, und mit den Worten: „Ich habe jetzt keine Zeit!" flog sie zitternd die dunkle Treppe hinab.

Der Wärter blieb auf der obersten Stufe stehen und wandte sich langsam, als wollte er ihr nachgehen. „Sie hat jetzt keine Zeit," sprach er für sich, und in seiner Stimme lag etwas, das wie bitterer Hohn klang. „Nun, die Zeit wird sich finden. — Aber was jetzt thun? Kommt er durch, so kann daß ja auch für mich böse Folgen haben. Soll ich seine Flucht vereiteln? dann hab' ich's auf immer mit ihr verdorben, und er bleibt wieder, und ich muß täglich wieder sehen, was mir jedesmal das Herz im Leibe umwendet. Besser, er ist fort, dann hat die Geschichte hoffentlich ein Ende, denn für das Wiederkommen ist gesorgt, und in die Welt hinein ihm nachlaufen, daß wird sie auch nicht. Ich wollte, er bräche über der Flucht den Hals, damit wäre gründlich geholfen."

(Fortsetzung folgt.)

Rechtsweg zulässig sei, daß dieselbe aber befolgt werden müsse, bis im Wege Rechtens etwa anders darüber entschieden worden. — Die Vollstreckung der polizeilichen Entscheidung ist Sache derselben Behörde, welche die Entscheidung getroffen hat, und andere Polizeibehörden, beispielsweise die Polizei-Verwaltung des Ortes, wo sich der entlaufene Dienstbote aufhält, dürfen fortan mit Zwangsmaßregeln zur Zurückbringung solcher Dienstboten nur auf Requisition der Polizeibehörde des Dienstortes oder des betreffenden Landraths vorgehen. Die Amtsblattverordnung vom 9. Februar 1852 (Amtsblatt Seite 44) wird hierdurch aufgehoben.

Marienwerder, den 7. Dezember 1861.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn, den 2. Januar 1862.

Der Magistrat.

Thé musical.

Die günstigen Beurtheilungen, welche dem am 11. v. Mts. von mir veranstalteten Concerte (thé musical) zu Theil geworden sind, haben den Entschluß hervorgerufen, ein Abonnement auf 6 fernere Concerte einzuleiten. Den Preis dafür stelle ich, wenn die Betheiligung am Abonnement eine entsprechende ist, auf 22½ Sgr.

Eine Abonnementsliste wird von mir in Umlauf gesetzt, eine zweite liegt in der Buchhandlung von Ernst Lambeck aus.

E. v. Weber.

Freitag, den 10. Ab. 8 Uhr

Dritte Vorlesung

Rieze: über einige Wärmeerscheinungen, mit zahlreichen Experimenten. Entree 10 Sgr.

In der mit dem heutigen Tage eröffneten Mädchen-Turnhalle sind vorläufig folgende Stunden festgesetzt:
1) für Mädchen von 6—10 Jahren Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr.
2) für Mädchen von 11—16 Jahren Dienstags und Freitags von 11—12 Uhr.

An diesen Turnstunden können bis Ostern auch Mädchen, die nicht Schülerinnen der Anstalt sind, gegen ein Honorar von 15 Sgr. theilnehmen. Junge Damen, die sich ebenfalls im Turnen zu üben geneigt sein sollten, wollen sich gefälligst an Frl. Koch wenden, um eine beliebige Zeit außer den obigen Schulstunden (auch Abends, da für Erleuchtung gesorgt ist) zu verabreden. Die Oberleitung der Turnübungen haben die Herren Dr. Lehmann und Funck freundlichst auf sich genommen.

Dr. A. Prowe,
Director der höheren Töchterschule.

Zum Bau von Kanonenbooten sind bei den Unterzeichneten ferner eingegangen: Laut Nachweisung im „Wochenblatt" Nro. 147: 1086 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

Am 5. Jan. Sammlung der Bromberger und beiden Thorner Liedertafeln 15 Thlr. 15 Sgr.

Zusammen 1101 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.

Thorn, den 6. Januar 1862.

Kroll. E. Lambeck. G. Weese. G. Prowe.

Den Glückwunsch zu meiner großen Freude erhalten, habe jedoch nach so langer Zeit mehr erwartet.

Bromberg, den 2. Januar 1862.

Mathilde.

Den geehrten Herrschaften Thorns u. Umgegend, so wie den verehrlichen Besuchern die ergebene Anzeige, daß ich zum diesjährigen drei Königsmarkte mit einem Lager

fertiger Bernsteinwaaren

hier eingetroffen bin. Da sämmtliche Waaren unter meiner eigenen Leitung verfertigt werden, so bin ich im Stande, sehr gute, und dennoch billige Sachen zu stellen, und bitte mich mit zahlreichem Besuch zu beehren. Mein Stand ist am Markte gerade gegen den Kopernikus.

A. Weder.
Bernstein-Waaren-Fabrikant.
aus Danzig und Königsberg.

Ein noch gut erhaltener eiserner transportabler Kochheerd oder Ofen wird zu kaufen gesucht. Baderstraße Nro. 70

Nur im Hause des Kaufmann Herrn Hermann Lilienthal,
neben der Handlung von **Dammann & Kordes** am Markt
worauf genau zu achten bitten
befindet sich wiederum **ein großes Lager**

jedoch nur reeller
Leinen-Waaren
und sauber genähter fertiger
Herren- und Damenwäsche
eigener Fabrik.

Die Preise sind bei durchgängig **reeller Waare** auffallend billig, jedoch ganz fest gestellt, **um jeder sich auch zum Schein als nicht marktschreierisch** nennenden **Concurrenz** in der **Billigkeit voran** zu sein, und wird sich das uns besuchende Publikum gewiß davon überzeugen.

Außer den bekannten Artikeln bestehend in allen Sorten reeller Leinenwaaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damenwäsche, sind aus einer Concurs-Masse zum schleunigen Ausverkauf angekommen eine **grosse Parthie** ächt **französischer Corsetts** in allen Größen (neuester Façon), in weiß und grau, mit und ohne Mechanik und werden diese das Stück von schon 20 Sgr. an verkauft, Crinolins, Moiré- und Victoria-Röcke, Negligé-Jacken, Shirting, Chiffon, Pimiti, Pique, Cachemir-Tischdecken, Bettdecken, so wie auch weiße Damenstrümpfe sehr billig.

Für jeden von uns für rein Leinen gekauften Gegenstand wird auf Verlangen schriftlich garantirt.

Verkaufslokal während des Marktes im Hause des Herrn Hermann Lilienthal, am Markt,
worauf genau zu achten gebeten wird.

Der Verkauf dauert täglich der kurzen Tage wegen bei Gasbeleuchtung bis Abends 7 Uhr.

NB. Bei dem schlechten Trajekt über die Weichsel ist ein Ballen mit 10 Stücken graue Messerhandtücher durchnäßt worden und werden diese um schnell zu räumen, sehr billig verkauft.

In der Buchhandlung von **E. Lambeck** ist zu haben:

Der Preußische
Haus-Advokat.

Ein praktisches und leichtfaßliches Handbuch

mit Hülfe dessen sich ein Jeder, ohne anderweite Unterstützung, über die im täglichen, bürgerlichen, geschäftlichen und gerichtlichen Verkehre am meisten vorkommenden Prozeß- und Rechtsangelegenheiten Rathes erholen und seine Klagen, Eingaben, Gesuche 2c. selbständig abfassen und aufstellen kann.

Enthaltend:

I. Abschnitt. Anleitung zum selbstständigen Einziehen von Forderungen auf gerichtlichem Wege und Fortführung des sich daraus entwickelnden Prozesses, sowie zum Betreiben der Execution durch alle Grade nebst mehr denn **60** Formularen zu Bagatell- und Mandats-Klagen, Executions-, Editions-, Arrest- und Subhastations-Gesuchen 2c.

II. Abschnitt. Von Wechseln und Anweisungen. Wechsel-Recht 2c. 2c., nebst **17** Formularen zu Wechsel-Schemas, Wechsel-Klagen und Executions-Gesuchen 2c.

III. Abschnitt. Concurs. Vom Verfahren im Concurse nebst **15** Formularen zu Anträgen und Anmeldungen im Concurse.

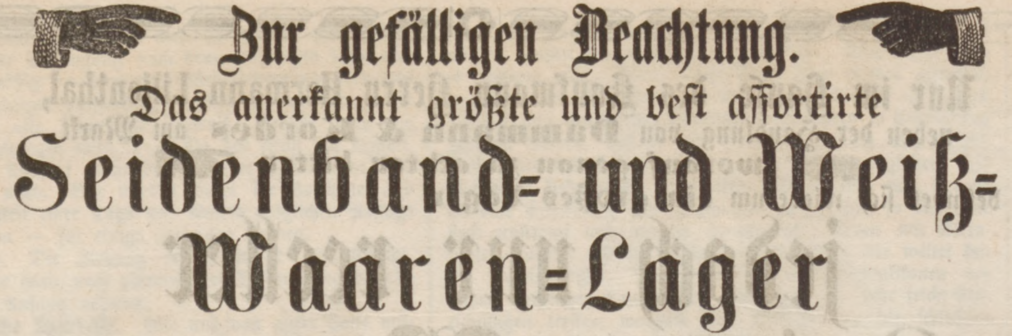
IV. Abschnitt. Von Testamenten, Codicillen, Vermächtnissen und Erbverträgen 2c. nebst **9** Schema's zu Testamenten, Codicillen 2c.

V. Abschnitt. Ueber Miether und Vermiether 2c. nebst **5** Schema's zu Miethscontracten und **7** Formularen zu Exmissions-, schleunigen Räumungs-, sowie sonstigen Klagen, Executions-Gesuchen 2c.

VI. Abschnitt. Von der Herrschaft und dem Gesinde.

VII. Abschnitt. Von der Vormundschaft nebst **6** Formularen.

Preis: Geheftet 12 Sgr.



von

LOUIS WIENER

aus Stettin

befindet sich auch wiederum diesen Jahrmarkt

im Hôtel de Sanssouci, 1 Treppe, Zimmer Nro. 5,

und werde ich auch in diesem Markte die Preise meines Lagers so billig stellen, daß Niemand mein Verkaufs-Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Beispielsweise dienen wiederum folgende Preise:

15,000 Ellen der schwersten seidenen Hut-, Hauben- und Schleifen-Bänder, 25% unter dem üblichen Verkaufspreis.
600 Stück Sammet- und Molesquin-Bänder in allen Breiten, ganz billig.
850 Ellen weiß brochirte Gardinen-Stoffe, die Elle von $3\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr.
1200 Ellen Negligé-Stoffe (Dimitys) in verschiedenen Mustern, die Elle von $3\frac{3}{4}$ Sgr. an.
900 Ellen $\frac{5}{4}$ breite Shirtings und Chiffons, die Elle von 3 Sgr. an.
Glatte und brochirte Kleider- und Aermel-Mulls, die Elle von 4 Sgr. an.
Glatte und brochirte Tylls in allen Qualitäten, ganz billig.
Schwarzseidene Kanten in allen Breiten, die Elle von 1 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.
Weiße Kanten, Spitzen, Einsätze 2c. 2c. zu den bekannt billigen Preisen.
700 Ellen schwarzen Patent-Sammet, die Elle von 10 Sgr. an.
200 Ellen schwarzen und couleurten ächten Sammet, die Elle von 1 Thlr. 5 Sgr. an.
1200 Stück Blonden-Hut-Rüschen, neuester Façon, das Stück von 5 Sgr. an.
Morgen-Häubchen, das Stück von 5 Sgr. an.
150 Stück mit Band garnirte Negligé-Häubchen, das Stück nur 20 Sgr.
Eine große Auswahl französischer Schleier, ganz billig.
1200 Stück seidene und wollene Schnur- und Band-Netze, das Stück von 5 Sgr. an.
Chenille in allen Farben und allen Stärken, mit und ohne Draht, 35% unterm Fabrikpreis.

600 Stück Chenillen-Shawls in den schönsten Farben, das Stück nur 3 u. 4 Sgr.
800 Stück seidene, wollene und baumwollene Gummigürtel mit den schönsten Agraffen, das Stück $2\frac{1}{2}$, 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.

250 Paar beste französische Glacé-Handschuhe, das Paar 10 Sgr.

Schwarze Hutfedern in allen Größen, das Stück von 5 Sgr. an.

Herren-Cravatten, Shlipse, Chemisettes mit und ohne Kragen,

so wie einzelne Kragen in größter Auswahl, zu enorm billigen Preisen.

250 Stück der schwersten seidenen Regenschirme, à Stück von $2\frac{1}{3}$ Thlr. an.
120 baumwollene Regenschirme, à Stück von 20 Sgr. an.

Patent-Corsettes ohne Naht,

mit und ohne Mechanik, das Stück von 1 Thlr. an, so wie die beliebten **kurzen Corsettes** mit eingeschnittener Taille, à 25 Sgr. Besonders aufmerksam mache ich noch auf mein

Weiß-Stickereien-Lager,

als: Kragen in Batist, Mull und Tüll, gestickte Kragen mit dazu passenden Manchetten, Aermel, gestickte Striche, Einsätze 2c. 2c., 25 pCt. biller als überall. Zugleich empfehle ich mein bedeutendes Lager

Crinolin-Röcke

vom besten englischen Double-Stahl, von 4 Reifen an bis 25 Reifen, ganz billig.

Schwarze und graue Moiré-Röcke,

vom besten englischen Moiré, nach der neuesten Pariser Façon copirt, mit Sammet-Einfassung à Stück 3 Thlr.

Schwarzen Moiré, beste Qualität, à Elle von 10 Sgr. an.
Stahlreifen, à Elle 6 Pf., 8 Pf., 1, $1\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Putzmacherinnen u. Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

NB. Es ist mir gelungen, aus einer bedeutenden Concurs-Masse eine Partie

bester französischer Kleider-Taffete

an mich zu bringen und werde ich dieselben 30 pCt. unter dem Fabrikpreise verkaufen, worauf ich meine Kunden besonders aufmerksam mache.

Louis Wiener aus Stettin.

Mein Verkaufslokal befindet sich einzig und allein im Hôtel de Sanssouci 1 Treppe Zimmer Nro. 5.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.
Der Verkauf findet auch Abends bei Gasbeleuchtung statt.

Um den vielen und allgemeinen Wünschen meiner geehrten Gäste entgegen zu kommen, habe ich mein Lokal vergrößert, gemüthlich und geschmackvoll eingerichtet und werde Sonntag den 5. d. Mts. im **Endemann**'schen Hause Neustadt 270 eine vollständige Bierhalle eröffnen. Für ein gutes Seidel Bier, wie auch stets prompte und reelle Bedienung, werde ich die größte Sorge tragen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

F. Günther.

Mein bei hiesig. Stadt belegenes Grundstück „**Amerika**“, bestehend aus einem großen massiven Wohnhause, welches sich zur Einrichtung einer Tabagie, Brauerei oder Fabrik vollkommen eignet, nebst Scheune, Stallungen, Blumen-, Obst- und Gemüsegärten, einige 30 Morgen Acker und Wiesen, so wie einem gut eingerichteten Badehause und dem das Grundstück umgebenden See, bin ich eingetretenen Todesfalles wegen Willens sofort zu verkaufen. —

Auf fr. Anfrag. das Nähere durch meinen Sohn, den hiesig. Apothek. **J. Rehefeld.**

Wittwe **E. Rehefeld**
in Trzemeszno.

---

1 gebrauchte birkene Komode,
1 „ „ Klapptisch
ist zu verkaufen Seeglerstraße 104 2 Treppen.

Stadt-Theater in Thorn.

Mit Bezugnahme auf meine bereits erlassene Theater-Anzeige, mache ich den hochgeehrten Kunst- und Theater-Freunden die ergebenste Mittheilung, daß ich die Ehre haben werde, mit meiner vollständig besetzten Schauspiel- und Vaudeville-Gesellschaft Mitte dieses Monats hieselbst die Vorstellungen zu eröffnen; — Meinerseits ist Nichts versäumt durch gute, gerundete Vorstellungen und reichhaltige Abwechselung den geehrten Theater-Besuchern angenehme und genußreiche Abend-Unterhaltungen zu bereiten, — dieses vorausgeschickt bitte ich um geneigte Betheiligung an dem eingeleiteten Abonnement.

Hochachtungsvoll
ergebenster
H. W. Gehrmann.

Thorn, den 7. Januar 1862.

Marktbericht.

Thorn, den 6. Januar 1862.

Bei den niedrig notirten Preisen von Auswärts sind die Zufuhren nur immer noch schwach.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 76 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr. 5 sgr.
Roggen: Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 25 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 36 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 15 sgr.
Erbsen: Wispel 36 bis 42 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 16 bis 20 sgr.
Butter: Pfund 9 bis 10 sgr.
Eier: Mandel 6 bis 7 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 16 bis 20 sgr.

Danzig, den 4. Januar 1862.

Getreide-Börse: Zu etwas ermäßigten Preisen bei schwacher Zufuhr, aber auch flauer Stimmung sind an heutiger Börse 21 Lasten Weizen umgesetzt worden. Unser heutige Preisstand ist, seit vor den Festtagen um ca. Fl. 20 pro Last billiger zu beurtheilen. Bezahlt wurde heute für 125 Pfd. hellbunt Fl. 555; 128/9 Pfd. gut bunt Fl. 575; 133/4 Pfd. glasig hochbunt Fl. 635.

Roggen etwas billiger Fl. $364\frac{1}{2}$, 366 pro 125 Pfd. gekauft. Auf Lieferung pro 15. Mai sind gestern Nachmittag noch 100 Lasten 125 Pfd. Minimal-Effect.-Gewicht à Fl. 370 pro 125 Pfd. gekauft. Heute ohne Umgang.

Berlin, den 4. Januar 1862.

Weizen: loco nach Qualität 63—83 thlr.
Roggen: loco eine abgelaufene Anmeldung $51\frac{7}{8}$ thlr. verkauft.
Gerste: loco nach Qualität 37—42 thlr.
Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 22—25 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß 18 bez. mit Faß $17\frac{11}{12}$ bez.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnische Banknoten $18\frac{1}{3}$ pCt. Russische Bank. $18\frac{2}{3}$ pCt. Courant 13 pCt. Neue Copeken 9 pCt. alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 4. Januar. Temp. Kälte: 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll unter 0.
Den 5. Januar. Temp. Kälte: 4 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll unter 0.
Den 6. Janur. Temp. Kälte: 11 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 5 Zoll unter 0.

(Beilage.)

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

No. 3. Dienstag, den 7. Januar. **1862.**

Provinzielles.

Graudenz, 28. Dezbr. Die in diesem Jahre vorgenommenen Zählungen haben ergeben, daß die Zahl der Bewohner von Graudenz seit dem Jahre 1858 um 728 zugenommen und daß Graudenz zur Zeit 8824 Bewohner hat, von denen 4315 männlichen, 4509 weiblichen Geschlechts sind, und von denen ferner sich 5745 zur evangelischen, 2591 zur katholischen Religion bekennen, 459 jüdischen, 12 mennonitischen Glaubens sind und 17 der freien Gemeinde angehören. Am meisten haben sich die Juden vermehrt, deren 1858 nur 391 vorhanden waren, demnächst die Protestanten, deren 1850: 5254, und endlich die Katholiken, deren 1858: 2435 gezählt wurden. Die Zahl der Familien ist auf 1730 ermittelt. Der deutschen Sprache bedienen sich 8292 Personen, der polnischen 532. An Militairpersonen zählt Graudenz gegenwärtig 2352; — die Gesammtbevölkerung kommt also auf 11,176 Personen zu stehen. Die Zahl der Sträflinge und Korrigenden in dem hier vorhandenen Zuchthause und der damit in Verbindung stehenden Verbesserungsanstalt hat erheblich abgenommen, was vorzugsweise darin seinen Grund hat, daß seit dem Juli 1860 in das hiesige Zuchthaus nur noch Züchtlinge katholischen Glaubens aufgenommen werden, während diejenigen evangelischen Glaubens nach Mewe gehören. (Ostb.)

Marienwerder. Wir erfahren so eben, daß Herr Theaterdirektor Mittelhausen mit seiner Gesellschaft Mitte Februar die hiesige Bühne eröffnen wird.

In Pr. Eylau wurde am 12. Dezember das mit einem Kostenaufwande von 80,000 Thlrn. erbaute neue Seminargebäude eingeweiht.

Elbing, den 2. Januar. Wie verlautet, sind im Laufe der vergangenen Woche von der Polizei-Behörde 11 Personen inhaftirt, von denen sich die meisten an den in der letzten Zeit hier verübten nächtlichen Einbrüchen betheiligt haben. Auch der berüchtigte Trosin ist abermals dingfest gemacht und es wird hoffentlich für längere Zeit die Sicherheit der Stadt von ihm nicht gefährdet werden. Von den gestohlenen Sachen soll auch ein großer Theil ermittelt sein.

Tolkemit, den 1. Januar. In der Nacht vom 28. zum 29. Dezember v. J. ereignete sich auf dem Haff ein großes Unglück. Vier auf einem Fischerboot befindliche Männer aus Lieb, von Elbing nach ihrer Heimath zurückkehrend, segelten in der Gegend des Bollwerks im Haff um, und zwar dergestalt, daß die Masten im Grunde, der Boden des Fahrzeuges nach oben gekehrt lag. Die Vier retteten sich auf die Oberfläche des umgestülpten Fahrzeuges und trieben während der finsteren, stürmischen Nacht bis in die Gegend des Eulenkruges vor Cadienen. Hier erstarrte einer dieser Unglücklichen und sank, nachdem er sein Geld seinen Leidensgefährten übergeben und einen Gruß an seine Frau bestellt, todt ins Wasser. Die drei anderen Fischer wurden erst mit Tagesanbruch von einem Fischaufkäufer halb erstarrt aufgefunden und gerettet. Zwei von diesen erreichten jedoch nur Lieb, der dritte starb, ehe er ans Land gelangte. (N. E. A.)

Wtelno, bei Bromberg. (Bromb. Ztg.) Dieser Tage wurde ein alter Bettler, der im Kruge zu Wtelno eingekehrt war, von seinem letzten Stündlein übereilt und er starb ohne Absolution. Die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhofe des Dorfes wurde anfangs verweigert, endlich nach langer Verhandlung gönnte man dem Verstorbenen einen Platz neben den dort begrabenen ungetauften Kindern. Als Sarg diente ein mit den preußischen Farben schwarz-weiß, gestrichenes Schilderhaus.

Danzig, 4. Januar. In dem heute ausgegebenen amtlichen Kreisblatt für den hiesigen Kreis, weist Landrath v. Brauchitsch die Ortsbehörde resp. die Lokalschul-Inspektoren an, in dem Begleitberichte zu dem für den betreffenden Herrn Minister anzufertigenden Schulverwaltungsberichte pro 1859 — 1861 sich unter Anderem noch folgende Punkte eingehend zu äußern: 1) über die Leistungen der Elementarschulen, der concessionirten Privatschulen und der Wandelschulen; 2) über das Verhalten der Gemeinden gegen ihre Schuleinrichtungen; 3) über die Stellung der Lehrer zur Kirche und zu ihren Ortsgeistlichen; 4) über die dienstliche und außerdienstliche Führung der Lehrer.

Königsberg, 2. Januar. Der Pestalozzi-Verein für die Provinz Preußen, dessen Centralort Königsberg ist, zählt seit der kurzen Zeit seines Bestehens (seit dem 16. Juni 1861) bereits 1429 Mitglieder, von denen bis jetzt 540 Thlr. der gezeichneten Jahresbeiträge eingezahlt sind. Die meisten der Mitglieder gehören natürlich dem Lehrerstande an, jedoch helfen auch sehr viele Geistliche und mildthätige Privatpersonen die edeln Zwecke des Vereins: „Sorge für Unterstützung und Erziehung vater- oder elternloser Waisen der Schullehrer in der Provinz Preußen", bereitwillig fördern. Der Verein ist jetzt schon im Stande gewesen, 51 solcher Waisen für das Jahr 1862 in Summa 208 Thlr. an Unterstützungen bewilligen zu können, wovon die erste halbjährige Rate bereits vor dem Weihnachtsfeste gezahlt worden ist; nur in zwei Fällen, in denen die herbste Noth vorlag, ist die ganze Jahresunterstützung, zusammen 26 Thlr., mit einem Male ausgezahlt worden. Außer den oben genannten Jahresbeiträgen sind dem Vereine noch an Geschenken, Erträgen und Conzertaufführungen, Vorlesungen ꝛc., welche statutengemäß als Fond capitalisirt werden, bis zum Schlusse des vorigen Jahres zugegangen 250 Thlr., welche Summe in Königsberger Stadt-Obligationen angelegt ist, und in dem Depositorium des hiesigen Magistrats kostenfrei aufbewahrt wird. Ebenso hat der Magistrat gestattet, daß die hiesige Sparkasse von dem Verein Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe annimmt. — Die Wahlmänner der konstitutionellen Partei haben den Beschluß gefaßt, nachdem die Herren Stadtgerichtspräsident Reuter und Schulrath Schrader, welche in Vorschlag gebracht waren, die Candidatur abgelehnt, bei den Herren Simson und Brämer für die Nachwahlen zu verharren. Die konservativen Wahlmänner werden sich, wie die Ostpreußische Zeitung schreibt, bei den Nachwahlen gar nicht betheiligen. (Prov.)

— (K. H. Z.) Die Einrichtung der Sandheizung in den Eisenbahnwaggons 1. und 2. Klasse bewähren sich als praktisch und werden immer mehr und mehr in den Waggons, wo solche noch fehlen, angebracht. Hoffentlich wird man auch bald dazu gelangen, für die Menschenkindee, deren Glücksgüter nicht der Art sind, um in schwellenden Polstern eine Reise auf der Eisenbahn machen zu können, sondern sich mit dem harten Holz als Sitzkissen, oder gar mit einem Stehplatz begnügen müssen, wenigstens für ihre Erwärmung während einer Fahrt im Winter zu sorgen und auch die Waggons 3ter und 4ter Klasse mit Heizapparaten versehen lassen. Solche Erwärmung dient nicht allein zur Annehmlichkeit, sondern bei sehr kaltem Wetter und langer Reise mehr zur Wohlfahrt der Passagiere und ist sonach jedem Menschen ein nützliches Bedürfniß.

Tilsit. Nach der am 3. Dezbr. cr. vorgenommenen Volkszählung hat Tilsit jetzt eine Einwohnerzahl von 15,362 Seelen, excl. Militär. Seit der letzten Zählung hat die Gesammtzahl um nur 577 oder noch nicht einmal 4 pCt zugenommen. Von den Einwohnern sind 14,334 evangelisch, 505 katholisch, 501 Juden, 21 Mennoniten Taubstumme sind 7, blind nur 3.

Insterburg. Das Gerücht, daß dem beurlaubten Polizeioberst Patzke eine Stellung an der hiesigen Strafanstalt zugedacht sei, hat so sehr an Konsistenz gewonnen, daß aus der Mitte der Stadtverordneten Schritte vorbereitet werden, um der Gefahr vorzubeugen. Es wird beabsichtigt, dem Grafen Schwerin eine Petition zu überreichen, in welcher derselbe gebeten werden soll, unsere gute Stadt nicht in der beabsichtigten Weise zu beglücken, da die sozialen, kommunalen und selbst politischen Verhältnisse bei dem nicht unbedeutenden Einflusse, welchen die zahlreichen Beamten der Strafanstalt auf dieselben ausüben, durch eine Persönlichkeit wie die des Herrn Patzke leiden würden.

Memel, 1. Jan. Die „Pr.-L. Ztg. schreibt: Die unerquicklichen Expectorationen eines jungen Geistlichen in Prökuls über die Wahl der Abgeordneten im Kreise Memel und Heydekrug in dem „Keleiwis" haben hier eine gewaltige Sensation hervorgerufen. Man ist der Meinung, daß die Herren Landrath Schlick und Rechtsanwalt Martiny dem frommen Seelenhirten, welchem es beliebte, „die Wahl eine Schande für unsern Kreis zu nennen", mit einer Injurienklage die Antwort nicht schuldig bleiben dürften.

Inserate.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchbindermeisters und Handelsmannes **R. Rau** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. Januar k. J. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. Dezember cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 29. Januar k. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Rosenow** im kleinen Verhandlungszimmer anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe **Rimpler** und **Förster** und der Rechts-Anwalt **Simmel** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 23. Dezember 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 14. Januar 1862

Vormittags 9½ Uhr

sollen im **D. Kaufmann**'schen Speicher hierselbst, Baderstraße, die daselbst lagernden, der Wittwe **Jda Jssleiber**, Inhaberin der Handlung **Vincent Jssleiber Erben** in Warschau gehörigen Weine als:

- 2 Gebinde roth Montagne,
- 3 Both Xeres, 1 Gebinde desgleichen, 2 Stück und 4 Both desgleichen
- 1 Both roth Lissabonner,
- 1 Piepe Alicante,
- 1 Both Madeira,
- 1 Both roth Narbonne,
- 1 Both Lissabonner Porthwein,
- 1 Piepe Lissabonner Madeira,
- 1 Piepe f. paile Xeres,
- 2 Piepen Madeira,
- 1 Piepe Malo Madeira,
- 1 Both Xeres,
- 2 Gebinde Muscat
- 2 Gebinde süß Piccardan

durch den Herrn Auctions-Kommissar Kozer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 13. Dezember 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mich als

Lohndiener

hieselbst niedergelassen habe. Um geneigten Zuspruch bittet **Stanislaw Makowski,** Gerechtestr. **No. 128.**

Der Verkauf aller Sorten nur reeller

Leinen-Waaren

und sauber genähter schön sitzender

Herren- u Damen- Wäsche

eigener Fabrik von

M. Eisenstädt früher Julius Simon in Magdeburg befindet sich einzig und allein nur im Hause des Herrn Hermann Cohn am Markt neben der Handlung von Moritz Meyer.

☛ worauf ich sehr genau zu achten bitte. ☚

Ich empfehle als enorm billig:
Geklärte und ungeklärte Prima-Creas-Leinen, welche durch günstige Uebernahme genau laut Fabrik-Preis-Courant abgebe, ebenso Handtücher, Taschentücher und Servietten.
Das Lager fertiger Wäsche ist ebenfalls auf's Reichhaltigste assortirt.

Wer daher von den geehrten Herrschaften reelle Waaren billig und gut kaufen will bemühe sich nach dem Geschäfts-Lokal

☛ im Hause des Herrn Hermann Cohn 1 Treppe neben der Handlung von Moritz Meyer, worauf genau zu achten bitte.

Großer Ausverkauf.

☛ **Casper Prag** aus Danzig ☚

beehrt sich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den hiesigen Jahrmarkt mit seinem

Glacée- u. Winter-Handschuh-Lager u. Crawatten-Fabrik,

so wie mit einem

Kurz-Waaren-Lager en gros & en detail

besucht. Da der Chef der Handlung seit einiger Zeit erkrankt ist, so muß das Geschäft aufgegeben werden und ist in Folge dessen das Lager zum hiesigen Jahrmarkt geschickt, um dasselbe gänzlich auszuverkaufen. Es werden daher die Waaren wirklich 50 pCt. unter dem Kosten-Preis verabfolgt werden.

Das Lager ist noch sehr groß und vollständig assortirt und bitte gefälligst von beigehendem Preis-Courant vorläufig Notiz nehmen zu wollen.

1500 Paar Gummi-Schuhe für Herren und Damen früher 25 Sgr. bis 1 Thlr. jetzt 17½ Sgr.
200 Dtzd. der neuesten Winterhandschuhe in Seide mit Pelz, Buckskin 2c. 2c. früher 1 Thlr. 20 Sgr. jetzt 5 bis 15 Sgr.
600 St. seid. u. baumwollene Regenschirme von 17½ Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr.
50 Dtzd. seid. u. wollne Gesundheitshemden, welche in der Wäsche nicht einlaufen von 25 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.
Die neuesten **Schlipse u. Cravatten** in schwerer Seide von 7½ Sgr.
300 Paar Glaéc und Waschleder Handschuh von 8 Sgr
Die neuesten wollenen **Hauben u. Fanchon** von 10 sgr. **Mantillen** 1 Thlr 10 Sgr.
Pulswärmer 5 Sgr. **Shawls** 5 Sgr., engl. **Plaidtücher** für Herren, von 20 Sgr.
Unterärmel mit u. ohne Ueberhandschuh von 7½ Sgr.
2000 Ellen schwer seid. Hutbänder nur in braun, schwarz und weißen Farben zu enorm billigen Preisen.

Da es unmöglich ist sämmtliche Artikel hier anzuführen, so werden das Nähere die Marktzettel besagen; erlaube mir nur noch zu bemerken, daß dieses keine Marktschreiereien sind, wie solche nur zu häufig vorkommen, denn ein geehrtes Publikum wird sich wohl zu erinnern wissen, daß der Chef der Handlung im Juni v. J. hier erkrankte und seitdem leider zu keinem Geschäft fähig ist. Es bittet daher um zahlreichen Besuch

Casper Prag aus Danzig.

Stand: Alst. Markt Nro. 432 bei *Gembicki* 1 Treppe hoch nach vorne.

NB. Schwarze Taffet 5/4 breit, bester Qualität und schwarze Westen und Kleider. Atlas, sowie Taffet und Atlastücher auffallend billig, schwarze Nähseide 1 Carte (68 alte Loch) prima Qualität à 16⅔ Thlr., 1 Loth 9 Sgr.

Bretter und Bohlen

in verschiedenen Stärken sind stets vorräthig in der Leibitscher Mühle.

7. 1. 6. 2.

Zusammenkunft: **Sonntag den 12. d. Mts.**

Bekanntmachung

Zur anderweitigen Vermiethung des hier in der Louisenstraße sub Nro. 7 belegenen Buchbinder Köhler'schen Grundstücks vom 1. April 1862 ab auf ein oder mehrere Jahre wird Termin auf

den 20. Januar k. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Günther hieselbst in unserem großen Terminszimmer anberaumt, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Thorn, den 11. Dezember 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Besorgung des gesammten Postfuhrdienstes auf der Station in Griewkowo soll im Wege der Submission vom 1. März cr. ab anderweitig contractlich verdungen werden. Die ausführlichen Bedingungen der Submission können im Büreau der Ober-Post-Direktion zu Bromberg an den Wochentagen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags eingesehen werden; auch kann deren schriftliche Zusendung gegen Erstattung der Kopialien verlangt werden.

Im Allgemeinen wird bemerkt, daß von dem Unternehmer nach dem gegenwärtigen Umfange der Entreprise mindestens 10 Pferde und 3 Postillone zu unterhalten sind und daß das zum Betriebe erforderliche Lokal möglichst in der Nähe des Postbureaus belegen sein muß.

Jeder Bewerber wird, bevor weitere Unterhandlungen mit ihm eröffnet werden können, sich bei der hiesigen Ober-Post-Direktion sobald als möglich darüber auszuweisen haben, daß er ausreichendes Vermögen besitzt, um das erforderliche Inventarium zu erwerben, Kaution zu leisten und den Betrieb zu führen. Die Ober-Post-Direktion behält sich ausdrücklich vor, unter den Bewerbern ohne Rücksicht auf die Mindestforderung frei zu wählen.

Offerten werden bis incl. den 16. d. Mts. angenommen, dieselben sind frankirt an die Ober-Post-Direktion einzusenden. Die darnach getroffene Entscheidung wird den Concurrenten unverzüglich mitgetheilt werden.

Bromberg, den 2. Januar 1862.

Der Ober-Post-Direktor
Blum.

Große

Staats-Verloosung

(sehr passend zum Neujahrs-Geschenk)

von 2 Millionen Mark,

unter Garantie der Regierung, vertheilt auf **16,000** Gewinne.

1/1 Original-Obligation kostet 10 thlr. Pr. Crt.
1/2 do. do. 5 thlr. Pr. Crt.
1/4 do. do. 2½ thlr. Pr. Crt.

Haupttreffer:
250,000 Mark, **150,000**, **100,000**, **50,000**, **25,000**, **12,500**, 6 Mal **10,000**, **7500**, **5000**, **3750**, **3000**, 45 Mal **2500**, 55 Mal **1000**, 65 Mal **500** Mark.

Beginn der Ziehung am 6. Januar 1862.

Auswärtige Aufträge mit **Franco-Rimessen** oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich **prompt** und **verschwiegen** aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung durch das **vom Staat concessionirte** Handelshaus

N. Horwitz,
Banquier in Hamburg.

Wohnungen

welche zu Ostern zu beziehen sind, bitte ich möglichst bald anzumelden, da die Nachfragen sich mit jedem Tage steigern.

Ferd. Berger Brückenstraße.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.